

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — (13 M. 50 Pf.)
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 313.

Samstag den 10. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Extra-Symphonie-Concert

(29. Symphonie-Concert, 551. Concert im Abonnement.)

des Städtischen Cur-Orchesters

unter Mitwirkung

des Fräulein **Cecilia Gaul** aus Stuttgart (Piano)

und unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zum Trauerspiel „Medea“ *Bergel.*
2. Fantasie über ungarische Nationalmelodien
für Clavier mit Orchester *Liszt.*
Fräulein Cecilia Gaul.
3. Symphonie, D-dur (Nr. 2 der Ausgabe Breit-
kopf & Härtel) *Haydn.*
a) Adagio; Allegro. b) Andante. c) Menuetto.
d) Allegro spiritoso.
4. Soli für Clavier:
a) Nocturne, Fis-dur *Chopin.*
b) Serenade, D-moll, op. 93 *A. Rubinstein.*
c) Menuett, Es-dur *Mozart.*
Fräulein Cecilia Gaul.
5. Le carnaval romain, Ouverture caractéristique *Berlioz.*

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 11. November, Nachmittags 4 Uhr:

30. Symphonie-Concert

(555. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Le carnaval romain, Ouverture caractéristique *Berlioz.*
2. Lichertanz der Bräute von Kaschmir aus
„Feramors“ *A. Rubinstein.*
3. Symphonie, D-dur (Nr. 2 der Ausgabe Breit-
kopf & Härtel) *Haydn.*
a) Adagio — Allegro. b) Andante. c) Menuetto.
d) Allegro spiritoso.
4. Ouverture zu Göthe's „Egmont“ *Beethoven.*

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-
Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

594

Feuilleton.

Die „Jubiläumssänger“.

In Berlin weilt gegenwärtig eine aus 11 Personen, 4 Herren und 7
Damen, bestehende Gesellschaft von Negern, sämtlich ehemaligen, erst
durch den Bürgerkrieg in Nordamerika frei gewordenen Slaven.

Diese Gesellschaft der „Jubiläumssänger“ trat zum ersten Male in der
Singacademie vor einem grösseren Publicum auf.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin, deren Abreise sie verhindert,
dem ersten Concerte der Jubiläumssänger in der Singacademie beizuwohnen,
hatten dieselben am Sonntag Nachmittag zu sich in das Neue Palais geladen.
Auch der Kaiser, Prinz Friedrich Carl und die andern Mitglieder des könig-
lichen Hauses wohnten den Vorträgen bei.

Der Empfang war ein überaus freundlicher. Für jeden der Anwesenden
hatten die hohen Herrschaften ein liebenswürdiges Wort. Die Damen fragte
der Kronprinz, wie ihnen das rauhere Klima bekomme, ob sie sich in Europa
lieber aufhielten als in Amerika, während die Frau Kronprinzessin, an den
Besuch der Sänger bei der Königin Victoria anknüpfend, sich von ihrer
Mutter erzählen liess. Dann öffneten sich die Flügelthüren und im Neben-
saale wurden der Kaiser, Prinz Friedrich Carl, Prinz Albrecht, der Erbprinz
von Meiningen an der Seite seiner Braut, der Prinzessin Charlotte und eine
grosse Zahl hoher Persönlichkeiten sichtbar. Gleichzeitig ertönte das erste
Lied, tief wehmüthigen, klagenden Inhalts, in welchem der unterdrückte
Aufschrei eines geknechteten, nach Freiheit schmachtenden Volkes ausgedrückt
ist. Leise traten die hohen Herrschaften näher und als der letzte Ton ver-
klungen war, herrschte erst eine tiefe Stille.

Dann sagte der Kronprinz: „Das packt; das ist überaus rührend und

geht durch und durch“ — und die Kronprinzessin bat, ein zweites Lied
desselben Inhalts zu singen. Nach Beendigung desselben folgte ein Lied,
in welchem wieder in entgegengesetzter Weise die jubelnde Zuversicht auf
ihre endliche Erlösung geschildert wird. Der Kronprinz bat sich ein Noten-
heft aus, erklärte, es behalten zu wollen und meinte wenn er Zeit finde,
wollte er auch eins oder das andere der Lieder lernen. Als er neben den
musikalischen Director der Gesellschaft trat, Herrn White, einen Mann, der
als Flügelmann in den Garderegimentern Friedrich Wilhelm I. wegen seiner
Körpergrösse noch Aufsehen gemacht hätte, hielt der Kronprinz einen Augen-
blick lächelnd inne, und stellte sich, um die Grösse zu vergleichen, neben
ihn und als ihm bei Gelegenheit der Erwähnung Amerikas der Wunsch aus-
gesprochen wurde, ihn auch einmal jenseits des Oceans begrüßen zu können,
meinte der Kronprinz lachend:

„Ich möchte schon, aber ich bin ein schlechter Matrose.“

Der Kaiser liess sich inzwischen von Professor Ergrath eingehenden
Vortrag halten. Er bemerkte die Verschiedenheit der Farbe der Sänger
unter einander, fragte nach ihrem Erziehungstage und ob sie jetzt alle
Christen seien und sprach seine Freude darüber aus, als er erfuhr, dass sie
aus den Ueberschüssen ihrer Concerte bereits 600,000 Mark zur Errichtung
von Seminarien und Hochschulen für die arg vernachlässigte schwarze Race
nach Amerika hätten schicken können.

Auch die andern Mitglieder des königlichen Hauses bezeugten ihre
Theilnahme in ähnlicher Weise. Die Kronprinzessin rief ihre Kinder heran
und liess die Kleinen ihren schwarzen Gästen die Hand reichen.

Es waren ursprünglich drei Lieder in Aussicht genommen worden und
der Besuch sollte sich über 15 Minuten nicht ausdehnen. Aber aus den
drei Liedern wurden sieben, und als die Sänger sich empfahlen, war eine
Stunde vergangen. „Sie haben in Berlin noch kein Concert gegeben?“ fragte
der Kronprinz und auf die verneinende Antwort meinte er: „Ich glaube, Sie

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 9. November 1877.

Im Königlichen Schloss:

Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen

Ihre Königlichen Hoheiten: Prinzessin Charlotte, Prinzessin Victoria, Prinz Waldemar, Prinzessin Sophie und Prinzessin Margarethe von Preussen

mit H. Gefolge: Herr Hofmarschall Graf zu Eulenburg, Hofdame Frau Gräfin Brühl, Kammerherr Herr Graf Seckendorf, Adjutant Herr Hauptmann von Pfulstein — und Dienerschaften.

Adler: Lampert, Hr. Kfm., Augsburg.

Goldener Brunnen: Kunther, Hr., Norwegen.

Hotel Dahlheim: Muther, Hr. Rent., Berlin.

Engel: Pollack, Hr., Heidelberg.

Einhorn: Ohlenburger, Hr. Reallehrer, Idstein. Laux, Hr. Kfm., Frankfurt.
Winter, Hr. Kfm., Frankfurt. Humbert, Hr. Kfm., Frankfurt. Gutherz, Hr. Kfm.,
Mannheim. Dietze, Hr. Kfm., Gotha. Pastorff, Hr. Kfm., Cöln. Friedrich, Hr.
Kfm., Schlaggenwald.

Eisenbahn-Hotel: Kaufmann, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt.

Grüner Wald: Heinemann, Hr., München. Frinken, Hr. Kfm., Trier. v. Metzen,
Hr. Major a. D. m. Fr., Boppard. Hertz, Hr. Kfm., Stuttgart.

Vier Jahreszeiten:

Banquier, Berlin.

Eckhardt, Hr. m. Fr. u. Bed., Weimar.

Samuel, Hr.

Weisse Litten: Douglas, Frl., Schottland.

Hotel du Nord: Broudbet, Hr. Consul, Düsseldorf.

v. Buhmerincq, Hr.,

Hannover. v. Rohr, Fr., Creuznach. Pfeil, Frau Gräfin, Creuznach.

Alter Nonnenhof:

Schrämbechens, Hr. Kfm., Baldenkirchen.

Bataria, Hr.

Carlsruhe.

Rhein-Hotel:

Birkholz, Hr. m. Fr., Lauenburg.

Mahlow, Hr., Königsberg.

Karsten, Frl., Königsberg.

Tannus-Hotel: Lörrenberg, Hr., Cöln.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte.

Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte.

Gute Biere.

Reine Weine.

2 Billards.

Dr. med. M. Thilenius,

hom. Arzt,

Adolphs-Allee Nro. 10.

Sprechstunden 11—1 Uhr und 4—5 Uhr Nachmittags.

Beim Herannahen der längeren Abende erlauben wir uns unsere

Leihbibliothek

in deutscher, französischer und englischer Sprache
in empfehlende Erinnerung zu bringen, und zur Benutzung derselben
ergebenst einzuladen.

Wilhelm Roth,

Kunst- und Buchhandlung,

untere Webergasse No. 9

„Zum Reichsapfel“.

558

524

541

werden den Berlinern sehr gefallen und Sie haben Recht gethan, in die Singakademie zu gehen.*

Auch die Kronprinzessin sprach den Sängern gegenüber ihre Ueberzeugung aus, dass sie durch ganz Deutschland sich auf einen herzlichen Willkommen gefasst machen könnten.

Allerlei.

Wiesbaden, 8. Nov. Eine Deputation des Synagogen-Gesang-Vereins überreichte gestern dem Herrn Rabbiner Süskind aus Anlass seiner silbernen Hochzeit einen prachtvollen Aufsatz, welcher aus dem Atelier des Herrn Julius Herz dahier hervorgegangen ist.

Der „Nass. Volksztg.“ entnehmen wir folgendes über die soeben erschienene 9. Auflage von Heyl's Wiesbadener Fremdenführer. „Diese neue Auflage ist ausserordentlich reich an Berichtigungen und Ergänzungen und ein flüchtiger Vergleich mit der achten Auflage hat uns deren über 60, zum Theil sehr wichtige gezeigt. Das gilt von dem beigegebenen Stadtplan, der geschichtlichen Uebersicht, von den Sehenswürdigkeiten der Stadt, Einrichtungen, Klima, Cur etc. Nicht minder aber auch von den Spaziergängen in der Umgegend. Wie dankbar wird z. B. ein Spaziergänger für den Nachweis einer frischen Quelle oder eines neu erschlossenen Aussichtspunktes sein! Auch der Francatur-Tarif für Briefpostsendungen von Postsecretär Hillesheim und der Gebühren-Tarif für Telegramme sind ebenso vollständig als zuverlässig. Mit diesem Führer kann sich Jeder sowohl in der Stadt, als in der Umgegend zurecht finden, und kein nennenswerther Genuss wird ihm entgehen. Da die Wintercur hier am Orte immer mehr an Bedeutung gewinnt, so kann das Erscheinen des Büchleins gerade um diese Zeit nur willkommen geheißen werden.“

Unter unseren Lesern gibt es gewiss auch noch einige, die sich trotz der Verderbtheit des Zeitalters genügend für „Offenbarungs-Werke“ interessieren, um nachstehende „Vorläufige Nachricht“ die wir dem Inseratentheile des „Rh. Kurier“ entnehmen, willkommen zu heissen: „In diesen Tagen beabsichtigt der Verfasser eines grossen Offenbarungs-Werkes aus göttlicher Macht: Chr. v. Schirmer, so genannt nach mütterlichem Familien-Namen, Gang haltend nach Prospecten, welche in der Expedition d. Bl. zu haben sind gegen drei Mark für vier Vorträge gültig — aus den noch ungedruckten Manuscripten Vorlesungen zu halten.“

Grösstes Lager
in
**Wintermänteln, Jaquettes,
Regenmäntel etc.**
Anfertigung nach Maass.
Billige, feste Preise.
Gebrüder Reifenberg,
23 Langgasse 23.

Specialität in
Anfertigung von
soliden Schmucksachen
als:
vollständige
Garnituren,
Brillant-Ringe nach
neuester Façon.
53 Langgasse 53.
Arnold Schellenberg
Juwelier
Gold- & Silberarbeiter.
53 Langgasse 53.
Monogrammes,
Medaillons etc.
Matte getragene
Gegenstände
werden wieder wie neu
hergestellt.
86 Reparaturen bestens besorgt.

Specialität in **Bordeaux-Weinen**
H. See, Adelheidstrasse 48.
Feinste Malaga, Port-Wein, Fine
Champagne, Madeira, Sherry bester
Qualität. 314
Preiscurant auf Verlangen portofrei.
Wilhelmstrasse 42
sind grössere Familien-Wohnungen, sowie
einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu
vermieten, auf Wunsch Pension. 501
Zu vermieten Sonnenbergerstr. 27
Leberberg 2 elegant möblirte Zimmer
und Wohnungen eventuell Pension. 54

In der Expedition sind auch: „Offene Briefe an alles Volk“ zu haben für 30 Pfennige.
Diese besagen Alles, was vorläufig zu wissen nöthig ist. Näheres dann später.
Chr. v. Schirmer.*

Mainz. Ein höchst interessanter und zugleich werthvoller Fund wurde heute Vormittag beim Durchreiben des für die neue Canallegung bestimmten Grabens vor dem Gutenbergs-Casino gemacht. In den Fundamenten, wie man sagt, des alten von der Mutter des Erfinders der Buchdruckerei bewohnten Hauses zum Gutenberg fand man ein kleines irdenes Töpfchen in Form einer langen Zwiebel und in demselben 58 vollständig blanke Goldmünzen in prachtvollstem frühgothischem Gepräge. Die Bildseite trägt auf einem Throne sitzend die mit der alten Dreiblattkronen geschmückte Gestalt eines Fürsten und in Majuskeln die Umschrift: Ludovicus Dei Grat. Romanorum Imp. Die Gegenseite trägt ein von dem vierblättrigen Kleeblatt umschlossenes gothisches Kreuz und die Inschrift: X P S regnat X P S erat X P S vincit. Die Münzen sind fast so gross wie Guldenstücke, aber von der Dicke eines 10-Markstückes und stammen nach der Inschrift aus dem 14. Jahrhundert und sind unter Ludwig dem Bayer geschlagen; das griechische Chi, Rho, Sigma, das auf der Gegenseite dreimal wiederkehrt, ist das im 14. Jahrhundert gebräuchliche Monogramm des Namens Christus. Der Fund wurde sofort auf das Stadthaus abgeliefert. Der reine Goldwerth des Fundes dürfte sich auf 7—800 Mark beziffern.

Unglücksfall beim Rennen. Bei dem Rennen des braunschweigischen (Officier-) Reitvereins ist leider ein schwerer Unglücksfall vorgekommen, der den Vicewachmeister Schladt betroffen hat. Derselbe betheiligte sich mit an dem Jagdrennen für Unterofficiere des Husarenregiments, erlitt beim Nehmen eines Hindernisses durch Sturz eine tödtliche Verletzung (man sagt Genickbruch) und ist, wie verlautet, bald darauf verschieden. Von etwa 20 Bewerbern siegte der Sergeant Vogler, welcher eine werthvolle Uhr empfing. Beim Flachrennen und beim Schnitzeljagdrennen siegte der Lieutenant Dommers. Beim Steeple-Chase trug Major Kleist den ersten Preis davon.

Als reicher Betrüger entwischt und als Bettler aufgefangen. Vor längerer Zeit wurde in Amerika der Cassirer einer grossen Versicherungsgesellschaft mit einer enormen Summe Geldes flüchtig. Von Augusta im Staate Georgia aus wurde der Ausreisser verfolgt, konnte jedoch trotz der ausgesetzten Belohnung nicht abgefasst werden. Jetzt hat man in Gästrow in Mecklenburg einen Bettler aufgegriffen, welcher sich als der Rentant jener Gesellschaft, John Miler entpuppte. Es kommt nun darauf an, ob die Gesellschaft die kostspielige Auslieferung verlangen wird, nachdem M. das ganze Geld verprasst hat. Vorläufig hat der Flüchtling ein Unterkommen im Gefängnis zu Gästrow gefunden.